

0922 Postulat (Engi) "Erhöhung der Auslastungskapazität bei den gemeindeeigenen Sportrasenplätzen durch entsprechende Massnahmen - verspätete Erfüllung des Legislaturziels 4.2.1 'Bau eines Fussballfeldes' der Legislaturplanung 2006-2009"

Abschreibung; Direktion Bildung und Soziales

1. Ausgangslage

Der Gemeinde Köniz fehlen heute noch rund 4 Fussballfelder um den Vereinen genügend Platz zu bieten, damit sie auf normal grossen Fussballrasen trainieren und spielen können.

Die fehlenden Fussballfelder veranlasste Mitglieder des Parlamentes am 7. Dezember 2009 die beiliegende Motion (0922 Motion (Engi)) einzureichen, welche vom Parlament als Postulat erheblich erklärt wurde.

Petition 2007

Mit der Realisierung des Kunstrasenfeldes im Liebefeld konnte nur ein Teil der Forderungen, der im Dezember 2007 durch die Fussballvereine FC Köniz, FC Wabern und FC Sternenberg eingereichten Petition "EURO 08 FÜR ALLE - Mehr und bessere Fussballfelder für unsere Jugend" erfüllt werden. Der Antrag lautete:

Wir fordern deshalb das Parlament und die Gemeinde Köniz auf, im Jahr der EURO 08 ein Projekt mit entsprechendem Kreditantrag zur Sanierung und Erweiterung der Fussballplatz-Infrastruktur vorzulegen. Die Gemeinde leistet so einen sinnvollen Beitrag zur Gesundheitsprävention und zum Jugend-Breitensport.

Ein ganzjährig beispielbarer Kunstrasenplatz neuester Machart sowohl im Raum Köniz/Liebefeld (erledigt) als auch in der oberen Gemeinde wird helfen, die akuten Platzprobleme der Fussballclubs zu lindern.

Im Brief des Gemeindepräsidenten vom 5. März 2008 an die Vereine steht: "Sobald der Standort geklärt ist und die finanzielle Situation es zulässt, hoffen wir als nächstes, das in der Legislaturplanung vorgesehene Fussballfeld zu realisieren. Um die Benützungzeiten der Rasen weiter zu steigern, werden wir in Zukunft prüfen, das eine oder andere Fussballfeld bei den Schulen durch einen Kunstrasen zu ersetzen."

Geplanter Ablauf

Auf Grund der schlechten Lage des Sportrasens der Schule in Niederscherli und des nachgewiesenen Bedarfs (Schule und Vereine) in der oberen Gemeinde, strebte der Gemeinderat folgende Massnahmen, geordnet nach Priorität, an:

1. Ersatz des Naturrasens durch einen Kunststoffrasen bei der Schule Bodengässli Niederscherli inkl. Anpassung/Erweiterung des Garderobentraktes
2. Erstellung eines neuen Fussballfeldes

2. Bewilligter Projektierungskredit - Massnahme 1. Priorität

Der Gemeinderat hat am 2. November 2011 für die Umgestaltung des Sportrasenfeldes der Schule Niederscherli von einem Naturrasen in einen Kunststoffrasen und die Erweiterung der Garderobekapazität einen Projektierungskredit von Fr. 60'000.-- bewilligt.

Im Investitionsplan sind dafür zur Zeit folgende Beträge vorgesehen:

- **2012:** Fr. 100'000.-- Projektierung
- **2013:** Fr. 600'000.-- Realisierung/Bau
- **2014:** Fr. 900'000.-- Realisierung/Bau
- **2014:** Fr. 100'000.-- Einnahmen Kant. Sportfonds

Der Ausführungszeitpunkt und der damit notwendige Ausführungskredit sollen so terminiert werden, dass nach der Durchführung des Kantonalen Schwingfestes auf dem Areal der Schulanlage Bode engässli sofort mit der Ausführung begonnen werden kann (Sommer 2013). Dies ermöglicht Wiederherstellungs- und Sanierungskosten einzusparen.

3. Massnahme 2. Priorität - Erstellung eines neuen Fussballfeldes

Aus finanziellen Gründen wurde das Legislaturziel (2006 - 2009) bisher nicht erfüllt. Zur Zeit sind im Investitionsplan folgende Beträge aufgeführt:

- **2015:** Fr. 100'000.-- Projektierung
- **2016:** Fr. 100'000.-- Projektierung

Der Gemeinderat beabsichtigt, sobald die finanzielle Situation der Gemeinde Köniz es zulässt, den für die Realisierung notwendigen Betrag von Fr. 1,5 Mio. (abzüglich Beitrag Sportfonds (ca. Fr. 170'000.--)) in die Investitionsplanung aufzunehmen.

4. Erfüllung Postulat

Die Umgestaltung eines Naturrasensportfeldes in ein Kunststoffrasenfeld ermöglicht eine Mehrnutzung von rund 50%.

Mit den beiden obengenannten Massnahmen wird eine Kapazität von 2 Fussballfeldern erreicht. Im Detail:

- Umgestaltung Kunstrasen Niederscherli: Mehrnutzung 50%
- Neues Fussballfeld 2017 ff Mehrnutzung 150%

Im Postulat wird die Realisierung von 35% der 4 fehlenden Fussballfelder gefordert.

Mit der Realisierung der beiden geplanten Massnahmen (geschaffene Kapazität: 2 von 4 Fussballfeldern (50%)) wird die Forderung im Postulat (35%) übertroffen. Zum jetzigen Zeitpunkt kann das Postulat jedoch aus finanziellen Gründen nicht vollständig erfüllt werden. Trotzdem beantragt der Gemeinderat, weil die Ausführung des neuen Fussballfeldes frühestens in den Jahren ab 2017 möglich ist, die Abschreibung.

Mit dieser Vorlage ist das Postulat erfüllt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat wird abgeschrieben.

Köniz, 16. November 2011

Der Gemeinderat

Beilagen

– Vorstosstext und Antwort des Gemeinderates vom 7. Dezember 2009

0922 Motion (Engi)

"Erhöhung der Auslastungskapazität bei den gemeindeeigenen Sportrasenplätzen durch entsprechende Massnahmen – verpätete Erfüllung des Legislaturziels 4.2.1 'Bau eines Fussballfeldes' der Legislaturplanung 2006-2009"

Beantwortung; Direktion Bildung und Soziales

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird beauftragt,

- auf Grund von in den letzten Jahren regelmässig und unvorhergesehenen Rasensanierungen (z. B. durch Pilzbefall 2007 und Schneefäule 2009) und
 - daraus für die Gemeinde Köniz jährlich anfallenden, zusätzlichen Unterhaltskosten von Fr. 5'000.– bis Fr. 10'000.–,
 - jeweils 1 - 10 monatigem Ausfalls eines Sportrasens für den Schul- und Vereinssport abzuklären, ob es sich lohnt, den Naturrasen durch einen Kunststoffrasen zu ersetzen.
- Eine Planung für die nächsten 3 Jahre vorzulegen, wie die Kapazitäten der 4 fehlenden Rasenfelder in der Gemeinde Köniz zumindest zu rund 35% durch Ersatz bestehender Natur-Rasenfelder durch Kunststoffrasenfelder geschaffen werden können.
- Aufnahme der entsprechenden Kredite ins Budget 2010 sowie in die Finanzplanung 2011ff.

Begründung

- Zusätzliches, neues Rasenfeld in der aktuellen Legislaturplanung vorgesehen.
- Mangel an 4 Fussballfeldern in der Gemeinde Köniz auf Verwaltungsebene Gde Köniz ausgewiesen.
- Betriebswirtschaftliche Aspekte beim Unterhalt der Anlagen.
- Rasenfeld der Schulanlage Niederscherli seit Herbst 08 bis auf weiteres (mind. bis Ende Sommerferien 09) gesperrt! Wie wird da der Schul- und Vereinssport betrieben?
- Nutzung der Anlagen unter dem Tag für die Schulen und am Abend für die Vereine.
- Trainings von Vereinen müssen heute vielfach mangels Kapazitäten abgesagt werden. Die Folge davon – traurige Kinder und Jugendliche.
- Förderung des Amateur-Spitzen- und Breitenfussballs. FC Köniz und FC Wabern spielen in der 2. Liga, der FC Sternenberg in der 3. Liga.
- Professionell geführte Jugendabteilungen von den Vereinen – organisierte Jugendarbeit, Prävention mit unschätzbarem Wert für die Gemeinde Köniz. Die Vereine bieten den Kindern und Jugendlichen sinnvolle Freizeitbeschäftigung.
- Freiwilligenarbeit vom Jugendlichen bis zum über 70jährigen.
- Umliegende Gemeinden rüsten auf -> Wettbewerbsnachteil für Vereine in der Gde Köniz.

Eingereicht

4. Mai 2009

Unterschrieben von 17 Parlamentsmitgliedern

Heinz Engi, Peter Antenen, Hanspeter Kohler, Bernhard Bichsel, Verena Koshy, Claude Gafner, Erica Kobel-Itten, Evelyn Bühler, Thomas Herren, Ignaz Caminada, Markus Stähli, Niklaus Hofer, Elisabeth Rügsegger, Daniel Krebs, Hans Moser, Ueli Salvisberg, Mark Stucki

Antwort des Gemeinderates

1. Zulässigkeit der Motion

Die Motion ist nur für Gegenstände zulässig, die nicht in der ausschliesslichen Kompetenz des Gemeinderates liegen (Art. 53, Abs. 1, Geschäftsreglement des Parlamentes).

Mit der Motion wird der Gemeinderat beauftragt, eine Abklärung zu treffen und eine Planung vorzulegen. Diese beiden Aufträge sind in der ausschliesslichen Kompetenz des Gemeinderates. Die Motion ist somit für diese Anliegen nicht zulässig. Insofern kommt der Motion der Charakter eines Postulates zu. Hingegen ist das weitere Anliegen, Aufnahme der entsprechenden Kredite ins Budget 2010 in der Form einer Motion zulässig, da das Budget nicht in der alleinigen Kompetenz des Gemeinderates liegt.

2. Ausgangslage

Die von den Motionären geschilderte Problematik von regelmässig, wegen Schneefäule oder Pilzen "ausfallenden" Rasenfelder entspricht der Tatsache. Letzten Winter war die lange Zeit während der der Schnee liegen blieb, die Ursache für den längeren Ausfall der Rasenfelder Niederscherli und Schliern und für zusätzliche Unterhaltsarbeiten auf weiteren Sportrasen.

Die Tatsache, dass für die rund 70 Fussballteams in der Gemeinde Köniz heute noch 4 Fussballrasen fehlen, zeigt auf, welche Probleme entstehen, wenn ein Fussballfeld ausfällt. Für die betroffenen Teams finden sich nur Notlösungen, die ein normales Training kaum zulassen.

Die Sanierung des Kunstrasenfeldes Liebefeld hat aufgezeigt, welche Möglichkeiten ein gutes Kunstrasenfeld bietet. Von 8 Uhr bis 22 Uhr kann dieses Sportfeld durchgehend genutzt werden, was bei einem Naturrasenfeld nicht möglich ist, ohne dass grössere Schäden entstehen, welche eine Nutzung ohne grosse Unfallgefahr verunmöglichen.

Mit der Realisierung dieses Kunstrasenfeldes im Liebefeld konnte nur ein Teil der Forderungen, der im Dezember 2007 durch die Fussballvereine FC Köniz, FC Wabern und FC Sternenberg eingereichten Petition "EURO 08 FÜR ALLE - Mehr und bessere Fussballfelder für unsere Jugend" erfüllt werden. Der Antrag lautete:

Wir fordern deshalb das Parlament und die Gemeinde Köniz auf, im Jahr der EURO 08 ein Projekt mit entsprechendem Kreditantrag zur Sanierung und Erweiterung der Fussballplatz-Infrastruktur vorzulegen. Die Gemeinde leistet so einen sinnvollen Beitrag zur Gesundheitsprävention und zum Jugend-Breitensport.

Ein ganzjährig beispielbarer Kunstrasenplatz neuester Machart sowohl im Raum Köniz/Liebefeld (erledigt) als auch in der oberen Gemeinde wird helfen, die akuten Platzprobleme der Fussballclubs zu lindern.

Im Brief des Gemeindepräsidenten vom 5. März 2008 an die Vereine steht: "Sobald der Standort geklärt ist und die finanzielle Situation es zulässt, hoffen wir als nächstes, das in der Legislaturplanung vorgesehene Fussballfeld zu realisieren. Um die Benützungzeiten der Rasen weiter zu steigern, werden wir in Zukunft prüfen, das eine oder andere Fussballfeld bei den Schulen durch einen Kunstrasen zu ersetzen."

3. Situation in der oberen Gemeinde

Das bereits erwähnte Rasenfeld in Niederscherli ist bezüglich Krankheitsbefall (Pilz und Schneefäule) in den letzten Jahre eines der grossen Sorgenkinder der Gemeinde Köniz. Neben diesen Krankheiten wirkt sich zudem die Lage neben dem nahen Burisholzswald negativ auf die Nutzung aus. Der Schattenwurf des Waldes führt dazu, dass die Vegetationszeit, d. h. der Wachstum des Rasens, rund 2–3 Wochen später einsetzt, als dies bei den anderen Rasen der Fall ist. Auf den ersten Blick scheint dies nicht weiter schlimm zu sein, da ja der FC Sternenberg im Schlatt auch noch über ein Fussballfeld verfügt. Dieses hat jedoch die genau gleichen Prob-

leme wie das Fussballfeld Niederscherli, nur ist die Lage in der Waldlichtung im Schlatt mit beidseitigem Waldbestand noch schlechter als in Niederscherli. Die schattige und feuchte Lage erlaubt auch hier die Aufnahme des Spiel- und Trainingsbetriebes erst viel später als dies bei anderen Spielfeldern der Fall ist. Die Folge davon ist, dass die Teams des FC Sternenberg zum Saisonstart Ende März/anfangs April schlechtere Trainingsbedingungen haben und dadurch gegenüber den Konkurrenten benachteiligt sind. Zudem wird der Fussballplatz Schlatt auf Grund der problematischen Terrainbedingungen während der ganzen Saison für Trainings weniger genutzt, was sich wiederum negativ auf unser Schulrasenfeld im Bodengässli auswirkt, da dieses z. T. durch 2 Teams gleichzeitig benutzt wird. Entsprechend leidet die Qualität des Rasens und steigt die Verletzungsgefahr auch für den Schulsport.

Die Schulleitung der Schule Niederscherli würde deshalb den Ersatz des Naturrasens durch Kunststoffrasen begrüßen.

4. Situation in Wabern

Für den FC Wabern sind die Bedingungen auf seinem "Heimspielfeld", dem Sportrasen des Gymnasiums Köniz Lerbermatt, sehr unbefriedigend. Mit der Begründung des Gymnasiums, der Sportrasen lasse wegen der grossen Anzahl an Klassen (über 40 Klassen) und der daraus schliessenden Überlastung ihres Sportrasens, während der Woche keine Trainings der 18 Teams (250 Aktive) des FC Wabern zu, kann der FC Wabern nur seine Spiele auf der Lerbermatt austragen. Dies hat zur Folge, dass die Teams, mit Ausnahme weniger Trainings auf dem Kunstrasenfeld Liebefeld, nur auf kleinen Schulrasen trainieren können und sich der Verein auf dem Sportplatz Wander, bei der Gemeindegrenze im Liebefeld, für ein paar Trainings einmieten muss.

5. Kosten/Nutzungsvergleich Naturrasen – Kunststoffrasen

Erstellt man einen Kosten/Nutzungsvergleich zwischen Naturrasen und Kunststoffrasenfeldern, ist wichtig zu wissen, dass ein Naturrasenfeld im Jahr rund 800 Stunden bespielt werden kann und das Kunstrasenfeld bis zu 50% mehr, also rund 1200 Stunden pro Jahr.

Das Sportamt Basel-Stadt hat mit einer amtlichen Erhebung 30 intensiv genutzte Naturrasenfelder und 3 intensiv genutzte Kunststoffrasenfelder über eine Laufzeit von 3 Jahren täglich erfasst. Das Resultat dieser Erhebung (s. beiliegende Kosten/Nutzungsvergleichstabelle) zeigt auf, dass über die Dauer von 45 Jahren die Investitionskosten für Kunststoffrasenfelder rund 4mal höher sind, als für Naturrasenfelder. Die Vollkosten können pro Spielstunde für beide Rasensysteme nur dann gleich hoch sein, wenn die Nutzung des Kunststoffrasenfeldes effektiv viel höher (300–400 Stunden im Jahr, s. oben) ist und/oder bestehende Naturrasen kostengünstig durch Kunststoffrasenfelder ersetzt werden. Kostengünstig kann dies jedoch nur erreicht werden, wenn der Aufbau des Rasens (Drainage) keine grossen Umbauarbeiten (aufwändige und teure Erdarbeiten!) erfordert, was jedoch eher selten ist.

6. Antworten zu den Fragen und Aufträgen im Vorstosstext

Lohnt es sich Naturrasen durch Kunststoffrasen zu ersetzen?

Es würde Sinn machen, ein Naturrasenfeld durch ein Kunststoffrasenfeld zu ersetzen,

1. weil der Kunstrasen bis zu 50% mehr belastet werden kann
2. wenn kein Land für eine neues Fussballfeld vorhanden ist (schwierige Standortsuche)
3. damit Landressourcen geschont werden können

Weitere Gründe, die grundsätzlich für ein Kunstrasenfeld sprechen:

- Tagesnutzungen (Schule, Vereine und Freizeitsport)
- intensive Abendnutzung
- in dicht besiedeltem Gebiet
- bei Stadien mit aussersportlichen Nutzungen
- bei mangelhafter Besonnung und Belüftung
- in Höhenlagen

Auf Grund der schlechten Lage des Sportrasens der Schule in Niederscherli und des nachgewiesenen Bedarfs (Schule und Vereine) in der oberen Gemeinde, strebt der Gemeinderat folgende Massnahmen, geordnet nach Priorität, an:

1. Ersatz des Naturrasens durch einen Kunststoffrasen bei der Schule, Niederscherli inkl. Anpassung/Erweiterung des Garderobentraktes
2. Erstellung eines neuen Fussballfeldes

Mit diesen beiden Massnahmen würde, je nach dem wie man die mögliche Mehrnutzung (bis 50%) des Kunststoffrasens wertet, die Motion (Forderung 35%) mit der Realisierung von 37,5%–50% der 4 fehlenden Fussballfelder erfüllt. Würde nur die Massnahme auf dem Sportrasen Bodengässli realisiert, wären nur 12.5% an Stelle der in der Motion geforderten 35% erfüllt.

Baukosten Kunststoffrasenfeld Bodengässli Niederscherli

Die zu erwartenden Baukosten sind:

für den Einbau des Kunststoffrasens	1,1 Mio Franken
für die Anpassung/Erweiterung der Garderoben	0,3 Mio Franken
TOTAL	1,4 Mio Franken

Baukosten Neubau Kunststoffrasenfeld

Mit der aus finanziellen Gründen nötigen Überarbeitung der Investitionsplanung musste die Erstellung eines weiteren Fussballfeldes auf die Jahre 2013 und folgende verschoben werden. Mit dem dafür vorgesehenen Betrag von 1,75 Mio Franken, wäre die Erstellung eines Kunststoffrasenfeldes (ohne Landkosten) mit Beleuchtung, Umzäunung und einem einfachen Garderobengebäude möglich.

Fazit:

Die Umgestaltung des Sportrasenfeldes der Schule Niederscherli ist, im Verhältnis zur Neuerstellung ziemlich teuer, da die Sickerleitungen saniert werden müssen und die bestehenden Unterbauten (Humus etc.) für den Kunstrasen nicht geeignet sind. Dies hat zur Folge, dass der Unterbau, wie bei einem Neubau des Feldes, zuerst abgetragen und danach neu erstellt werden muss.

In der Legislaturplanung 2006–2009 wurde unter 4.2.1 das Ziel "Gemeinsamer Bau einer Ballsporthalle und eines Fussballfeldes im Gebiet Weissenstein mit der Stadt Bern" festgelegt. Aus Platzgründen konnte das Fussballfeld nicht realisiert werden.

Die Realisierung dieses Fussballfeldes an einem anderen Ort, sollte aber auf Grund der fehlenden Fussballfelder und der hohen Kosten für das Ersetzen von Naturrasen durch Kunststoffrasen, weiterverfolgt werden. Damit würde auch die grösste Wirkung, d.h. Mehrkapazität für den Fussballbetrieb, erzielt werden.

Nur wenn eine Neuerstellung, wie in der oberen Gemeinde Köniz, auf Grund des fehlenden Landes nicht möglich ist, sollte die Umnutzung von bestehenden Sportrasenfeldern in Betracht gezogen werden. Mittelfristig sollte auch die Situation für den FC Wabern verbessert werden.

Planung für die nächsten 3 Jahre und Aufnahme in den Investitionsplan 2010 und die Finanzplanung 2011ff

Im Investitionsplan sind zur Zeit folgende Beträge für die Realisierung eines Fussballfeldes vorgesehen:

2013: Fr. 50'000.– für die Projektierung

Der Gemeinderat wird anlässlich der nächsten Überarbeitung (Frühjahr 2010) der Investitionsplanung, die Aufnahme von Fr. 1,4 Mio prüfen. Mit diesem Betrag könnte das Sportrasenfeld der Schule Niederscherli mit einem Kunststoffrasenfeld ausgestattet und die Garderobekapazität erweitert werden, da diese nur auf die beiden Turnhallen ausgelegt ist. Im Ge-

gensatz zu früher, wird heute auf den Sportrasenfeldern bei den Schulen, gleichzeitig zum Turnhallenbetrieb, auch den ganzen Abend Sport getrieben.

Der Gemeinderat wird weiter anlässlich der nächsten Überarbeitung (Frühjahr 2010) der Investitionsplanung, die Aufnahme von Fr. 1,8 Mio für die Erstellung eines neuen Fussballfeldes prüfen.

Grundsätzliches

Beim vorliegenden Vorstoss geht es um den Ausbau der Sportinfrastruktur in einem Bereich, der teilweise (ausser Schulturnen) als freiwillige Aufgabe zu bezeichnen ist. Aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds, den voraussichtlich sinkenden Steuererträgen und den steigenden Sozialabgaben, kann der Gemeinderat zum heutigen Zeitpunkt keine bindenden Aussagen machen zur Realisierung dieser Kapazitätsausweitung im Bereich von teilweise freiwilligen Aufgaben. Aus diesem Grund beantragt der Gemeinderat dem Parlament die Annahme des Vorstosses als Postulat.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

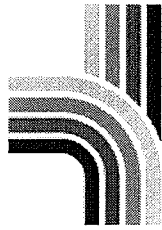
Die Motion wird als Postulat erheblich erklärt.

Köniz, 4. November 2009

Der Gemeinderat

Beilagen

- Kosten-Nutzungsvergleichstabelle



BASPO Bundesamt für Sport Magglingen
OFSP Office fédéral du sport Macolin
UFSP Ufficio federale dello sport Macolin
UFSP Uffizi federal da sport Magglingen

Nachdiplomkurs Sportanlagenbau

2002 / 2004

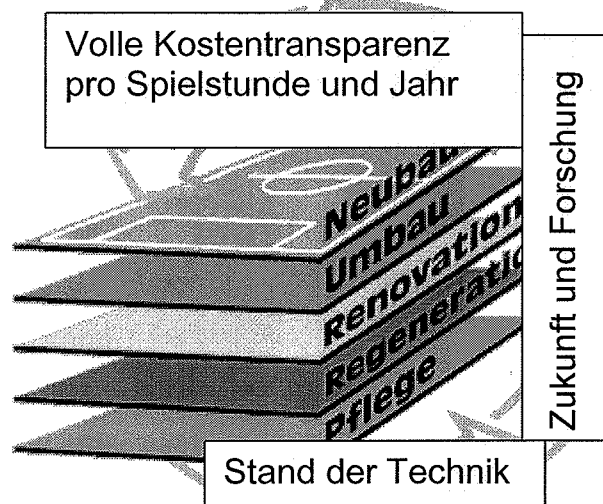
ABSCHLUSSARBEIT

KOSTENNUTZUNGSVERGLEICH NATURRASEN / KUNSTRASEN

Eric Hardman, Basel und Guido Gerber, Saland

Referent: Hans Graber, Basel

Basel / Saland, den 19. August 2004



Geschichte des Naturrasens / Kunstrasens, Ökobilanz und Interpretation

7.2 Kosten / Nutzungsvergleich Naturrasen / Kunstrasen

(Feldgrösse 7500m²)**Kosten / Nutzungsvergleichstabelle (Richtkostenübersichtstabelle)**

Kostenarten	Naturrasen	Kunstrasen
Investitionskosten		
• Investitionskosten pro Feld innerhalb 45 Jahren	549'000.—	2'311'500.—
• Investitionskosten pro m ² innerhalb 45 Jahren	73.20	308.20
• Abschreibungskosten pro Feld und Jahr	12'200.—	51'366.—
• Abschreibungskosten pro m ² und Jahr	1.62	6.84
Laufende Unterhalts- und Betriebskosten		
• Unterhalts- und Betriebskosten pro Feld / Jahr	105'250.—	116'950.—
• Unterhalts- und Betriebskosten pro m ² und Jahr	14.05	15.60
• Nur Unterhaltskosten pro Feld und Jahr	64'500.—	32'200.—
• Nur Unterhaltskosten pro m ² und Jahr	8.60	4.30
Gesamtkosten		
• Unterhalts/Betriebskosten/Investitionen pro Jahr	117'450.—	168'316.—
• Unterhalts/Betriebskosten/Investitionskosten m ²	15.66	22.45
• Effektive Benützungzeit pro Jahr in Stunden	900* Std.	1300* Std.
Vollkosten einer Spielstd. bei gleich. Benütz.	130.—	187.—
Vollkosten einer Spielstunde in CHF	130.—	129.—

*Spielstundenerhebung im Rahmen der effektiven Belegungs- und Benützungzeiten. In der amtlichen Erhebung wurden 30 intensiv genutzte Naturrasenspielfelder und 3 intensiv genutzte Kunstrasenfelder über eine Laufzeit von über 3 Jahren in der Stadt Basel täglich erfasst. Die detaillierten Belegungserhebungen dieser Spielfelder liegen dem Sportamt Basel – Stadt schriftlich vor. Es gab Naturrasenfelder, die hatten die **magische Grenze von 1000 Benützungsstunden** bereits überschritten; andere Naturrasenspielfelder hingegen pendelten sich bei durchschnittlich 800 Stunden ein.